



DER

# TRAFÖ

Nr. 36 20. September 1963 15. Jahrgang

## Das ist Faschismus

Abscheu und Verachtung gegenüber dem Terror und dem Mord an Westberliner Bürgern und an dem Unteroffizier der Nationalen Volksarmee Genossen Widera brachten unsere Kollegen zum Ausdruck. Nach Bekanntwerden der in faschistischer Manier ausgeübten Überfälle auf Funktionäre der SED-Westberlin und des sozialistischen Jugendverbandes kamen die Kolleginnen und Kollegen von Mr. Smb, der Abteilung Arbeit, der Werkzeugkonstruktion und des Werkzeugbaues, die Mitglieder der Brigade „Clara Zetkin“, der Materialwirtschaft und von TVP zusammen und verurteilten die anomale Lage in Westberlin.

Das  
meinen  
wir

Sie brachten dabei zum Ausdruck, die Forderung vor der Weltöffentlichkeit müsse immer stärker werden, daß Schluß gemacht wird mit der gefährlichen Frontstadtpolitik in Westberlin und die Vorschläge der Vernunft und des guten Willens, wie sie von der Regierung unserer Republik und der SED seit Jahren gemacht werden, von den Westdeutschen und Westberlinern zur Normalisierung angewendet werden.

Gisela Rohrbeck erhielt von ihren jungen Kolleginnen und Kollegen einstimmig die Zustimmung, ihr Jugendvertrauensmann zu sein. Gisela ist vier Jahre in Mw 4 und zählt schon seit langem zu den besten Revolverdreherinnen. Mit 78 Minuten steht sie weit an der Spitze in ihrer Leistung.



# Heute vier „Q“ in O

- Leitung von O gibt Rechenschaft
- Warenproduktion um 40 Prozent gestiegen
- Achtfacher Nutzen beim TOM-Plan in 2 Jahren

In seinem Rechenschaftsbericht vor der Gewerkschaftsgruppe ging der Betriebsleiter, Kollege Klee, auf die Erfolge unserer Republik und des Transformatorenbetriebes im besonderen ein. Wie hat sich der Transformatorenbetrieb seit den Jahren 1959/60 entwickelt?

Die Warenproduktion (Industrieabgabepreis) erreichte im Jahre 1960 eine Höhe von 43 Millionen DM und wird 1963 60,3 Millionen DM betragen. Das ist eine Steigerung gegenüber 1960 auf 140 Prozent. Die um

40 Prozent höhere Produktion 1963 wird mit etwa 150 Produktionsarbeitern weniger, das sind 20 Prozent, erreicht werden als die Leistung im Jahre 1960. Das bedeutet, daß die Arbeitsproduktivität je Produktionsarbeiter sich auf 160 Prozent steigerte bei fast gleichbleibendem Durchschnittslohn. Diese gute Leistung ist das Ergebnis der Einbeziehung der schöpferischen Initiative aller Mitarbeiter zur Durchsetzung vielfältiger technisch-organisatorischer Maßnahmen. Während 1960 durch technisch-organisatorische Maßnahmen 120 TDM eingespart wurden, sind es 1963 943 TDM. Das ist fast der achtfache Nutzen.

Eine sehr gute Entwicklung nahm das Neuererwesen. 1960 wurden 231 Verbesserungsvorschläge eingereicht und bis zum 31. August 1963 338. Besaß 1960 noch keines unserer Geräte das Gütezeichen Q, so haben wir heute bereits 4 Typen, die das Q tragen, und weitere 54 Typen tragen das Gütezeichen I. Einer der großen Erfolge auf diesem Gebiet war die Schaffung der Voraussetzungen zur Erreichung des Gütezeichens Q für unseren Loktrafo 16 2/3 Hz. Bei dem gewiß nicht einfachen Kampf um die Durchsetzung dieser Forderung festigte sich zugleich das Kollektiv des Mitteltrafoabbaues in der Weise, daß heute in diesem Meisterbereich

um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gekämpft wird mit dem Ziel, ihn bis zum 1. Mai 1964 zu erreichen.

In den nächsten Wochen und Monaten stehen den Kollektiven des O-Betriebes noch große Aufgaben bevor. Es gilt, unter allen Umständen den Staatsplan zu erfüllen. Um das zu erreichen, muß in den Werkstätten eine kämpferische Atmosphäre entfacht und allen Kollegen eine klare Zielstellung gegeben werden. Dazu sind mit allen Kollektiven Aussprachen durchzuführen, die jedem einzelnen vor Augen führen sollen, welche Aufgaben noch bis zum Jahresende zu lösen sind.

Die allseitige Planerfüllung — das ist unsere Verpflichtung zu Ehren der Volkswahlen am 20. Oktober.

Schild, O

## Qualitätskonferenz

Eine Qualitätskonferenz führt unser Werk Anfang Oktober dieses Jahres in unserem Klubhaus durch. Zur Diskussion und Verabschiedung steht das Programm der betrieblichen Maßnahmen zur Steigerung und Sicherung der Qualität der Erzeugnisse in allen Stufen der Vorbereitung und Durchführung der Produktion des zweiten Halbjahres 1963 und des Jahres 1964. Teilnehmer sind Werkangehörige, Vertreter einiger Zulieferbetriebe, Abnehmer, Kooperationsbetriebe sowie Vertreter des DMAW.

←  
Diapositive von einer interessanten Reise nach Bulgarien waren eine willkommene Beigabe zur Gewerkschaftsgruppenversammlung in der Leitung des O-Betriebes

...übrigens:

haben alle Betriebsteile am 15. September ihren Anteil zum September-Plan erfüllt!

# DRK-Helfer!

Unsere erste DRK-Schulung nach den Sommerferien findet am 25. September um 15.30 Uhr in der Poliklinik statt.

Schwester Gerda spricht über die „Erste Hilfe bei Anfallserkrankungen (Kolikern)“.

Betriebskomitee DRK

## Zum Wochenende

Mitglieder der ZBGL der FDJ sowie die Funktionäre der Grundorganisationen der FDJ führen am kommenden Wochenende, 28. und 29. September, eine Schulung für die Vorbereitung der Volkammerwahlen durch. Die Einladung erfolgt durch die FDJ-Leitung. Wir bitten alle Jugendfreunde, sich schon heute darauf vorzubereiten.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit wird unter sozialistischen Produktionsverhältnissen immer mehr zum bestimmenden Faktor der Produktion und darüber hinaus der gesamten Volkswirtschaft und letztlich des gesellschaftlichen Lebens. In vielgestaltiger Form tritt die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zutage. Sowohl in Brigaden, die um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“ kämpfen oder dieses Ziel erreicht haben, als auch in der sozialistischen Hilfeleistung von Kollektiv zu Kollektiv oder des einzelnen, also in vielfältiger Form, ist die Gemeinschaftsarbeit wirksam und sichtbar.

Noch nicht alle Kollegen haben den tieferen Sinn sozialistischer Gemeinschaftsarbeit verstanden. Das zeigt sich zum Beispiel in Meinun-

gen einiger Kollegen aus Gtr, die sagen, sozialistische Hilfe ist ihrer Meinung nach, daß der Fleißige dem Faulen hilft und nicht der Stärkere dem Schwächeren, nicht der schon weiter Vorangekom-

## Gemeinschaftsarbeit ist vielfältig

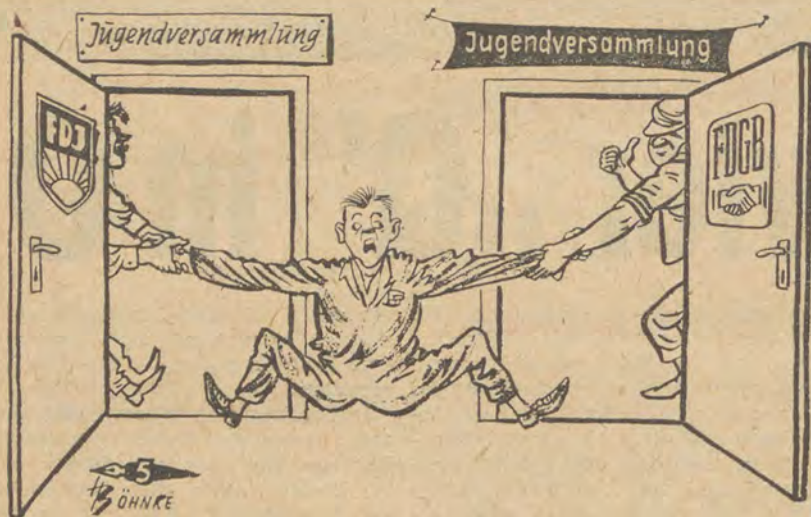
mene, der bessere Erfahrungen hat, diese Erfahrungen dem anderen übermittelt.

Darüber nachzudenken lohnt, und manch einer, der diese Meinung vertritt, handelt in der Praxis ganz im Gegenteil. Spricht aus solcher Meinung zur Gemeinschafts-

arbeit, zur Hilfe dem anderen gegenüber, daß der andere, dem geholfen wird, faul ist, nicht die alte, kapitalistische und bürgerliche Ideologie, daß jeder sich selbst der Nächste sei? Ist das nicht das Gedankengut des Kapitalismus, des Wolfsgesetzes?

Wer so denkt, wird immer im Leben allein dastehen, wird einsam sein und wird nicht zum Kollektiv finden, in dem er die größte Kraft, die größte Leistung, aber auch die größte Freude über den Erfolg erreicht.

Wenn auch derartige Äußerungen reine Gedankenlosigkeit sein mögen, so steckt viel Gefährlichkeit in einer solchen geäußerten Meinung. Sie hält den Betreffenden vom Weg zum wahrhaft sozialistischen Kollektiv ab.



FDGB: „Meine Versammlung ist wichtig!“

FDJ: „Meine Versammlung ist wichtig!“

Jugendlicher: „Unsere gemeinsame Versammlung ist wohl am wichtigsten!“

## Einer schafft es nicht

Die Kopfhaube für unsere Kolleginnen ist in einer Dreherei ein notwendiges Arbeitsutensil. Darauf, daß man sie trägt, achtete jeder, aber daß bei jedem zweiten Schritt die gleiche Unfallgefahr besteht, weil der Fußboden in einem katastrophalen Zustand ist, das scheint niemand zu sehen.

Alle diese Probleme bewegen uns Jugendliche, und der Kollege Rodde

als Vertrauensmann schafft es allein beim besten Willen nicht. Darum haben wir unseren Jugendvertrauensmann gewählt, damit unsere Anliegen an die richtige Adresse kommen. Da an dieser Versammlung der Sekretär unserer FDJ-Grundeinheit teilnahm, ist zu erwarten, daß die FDJ-Organisation bestimmte Schlußfolgerungen für ihre Arbeit mit der Jugend des Werkes ziehen wird. Wir wollen dabei gern mitarbeiten, denn einer allein schafft es nicht.

Renate Rollert, Mw 4

## Jugend von MW 4 sprach sich aus

Am Schwarzen Brett in Mw 4 kündigte eine kurze Notiz für den 11. September eine Jugendversammlung an. Thema: Wahl eines Jugendvertrauensmannes.

Nicht wenige junge Kolleginnen und Kollegen haben dabei gedacht, als sie diese Einladung lasen: Sicher so eine stinklangweilige Versammlung. Daß sie dennoch in großer Anzahl kamen, ist auf eine gewisse Neugierde und Zugehörigkeit zur Abteilung zurückzuführen. Die Versammlung nahm also ihren Lauf. Der Vorschlag, die junge Kollegin Giesela Rohbeck zum Jugendvertrauensmann zu wählen, wurde durch ihre vorbildliche Arbeit und das Vertrauen, das sie damit bei ihren Kollegen errang, begründet. Eine lange Diskussion dazu gab es nicht, und die einstimmige Wahl der jugendlichen Kollegin beschloß den ersten Teil dieser Versammlung.

In der darauffolgenden weiteren Diskussion ging es erfreulicherweise hoch her, und die Jugendlichen, die bisher an keiner Diskussion teilgenommen hatten, sprachen sich ihre Sorgen von der Seele.

Hauptthema waren die Mängel und Versäumnisse in der Leitungstätigkeit. Nicht etwa deshalb, weil es leichter und einfacher ist, andere zu kritisieren und ihnen ihre Fehler aufzuzeigen, sondern vielmehr, weil die Fehler sowohl die Arbeitsleistung als auch die Qualität der Arbeit nicht unwesentlich in der Abteilung beeinflussen. Es kann doch auf keinen Fall in Ordnung sein, wenn der Jugendwettbewerb, der unseres Erachtens nicht nur eine Qualitätsverbesserung in den Erzeugnissen, sondern auch im Kollektiv erreichte, nach zwei Monaten noch nicht ausgewertet wurde.

Die ganzen Fragen der Qualifizierung, wie sie uns bedrücken, gelangten bis zum Betriebsleiter, aber geändert hat sich noch nichts. Man muß sich fragen, ob noch zuwenig Kollegen aus dem Betrieb ausgeschieden sind, sonst hätte man die Sache der Entlohnung nicht auf die lange Bank geschoben.

Die Sicherheit am Arbeitsplatz beginnt zweifelsohne bei der Ordnung und Sauberkeit an der Werkbank. Und sie hört da auf, wo die notwendigen Voraussetzungen für die Sicherheit der Kollegen außer acht gelassen werden. Seit Monaten ist der Fußboden in unserer Abteilung in dem Zustand, daß er unbedingt ausgebessert werden muß; oder muß sich erst ein Kollege einen Knochenbruch zuziehen? Auf der einen Seite behandelt man das Thema Unfallschutz peinlich genau, jeden Monat wird vom Kollegen eine Unterschrift gefordert, und auf der anderen Seite sieht man nicht auf den Fußboden, sondern darüber hinweg.

Das sind nur einige wenige Ausschnitte aus unserer Jugendversammlung, und die dringlichsten Probleme unserer Abteilung wurden dabei behandelt. Ob uns von irgendeiner Stelle geholfen wird?

Frank Rodde  
Vertrauensmann von Mw 4

## Kurzgesch(l)ossenes

Wenn wir von Qualitätsarbeit sprechen, beziehen wir das selbstverständlich immer auf die Produktion. Durch die Anstrengungen, unserer Kollegen in den Werkstätten fallen immer weniger Ausschubkosten, Bummelzeiten usw. an. Der Kampf um die Senkung der Selbstkosten

wird in allen Abteilungen geführt. Wie steht es dagegen mit Qualitätsarbeit in der Verwaltung?

Wir wollen ein Beispiel

nennen. Ein Kollege arbeitet als Springer. Er bekommt aus diesem Grunde einen Zuschlag von 0,33 DM pro Stunde.

Aber bei der Lohnauszahlung staunt dieser Kollege sehr, denn nach seiner Meinung fehlen in seiner Tüte ganze 65 DM. Unser

### Nur mal vergessen?

Fräser geht natürlich zur Lohnabrechnung, um sich nach dem Grund zu erkundigen. Da bekommt er folgende Antwort: „Ach

ja, Sie machen ja eine Springertätigkeit. Die 33 Pfennig dafür haben wir vergessen Ihnen anzurechnen. Aber das kann ja mal vorkommen!“

Kann man so etwas wirklich vergessen? Oder wird es nicht vielmehr Zeit, daß auch in diesen Verwaltungsstellen Qualitätsarbeit geleistet wird?

# Ist sich jeder selbst der Nächste?

Wenn es darum geht, die eigene Aufgabe und Arbeit zu schaffen, wird jeder vernünftige und gewissenhafte Mensch alles daransetzen, es auch zu erreichen. So gingen auch die Kollegen des Mitteltransformatorenbaues zu Anfang des Jahres an ihre Aufgaben heran. Ihren Staatsplan bringen heißt bei ihnen, kontinuierlich jeden Monat den entsprechenden Planteil zu produzieren. Ein bewährtes und bekanntes Mittel ist dabei die Kontrolle. Deshalb ist die zweifelhafte Plankontrolle fester Bestandteil in Mtr, und zwar nicht nur in einer, sondern in allen Brigaden der Meisterei; und weil der Meister und

turen von 17 Loktrafos, die inzwischen schon längst verkauft und vergessen sind.

Vor einigen Wochen hatte ELPRO gegenüber seinem Plan Terminschwierigkeiten, und zwei fahrbare Gleichrichtertransformatorenwerke hätten die Planerfüllung ermöglicht. Eine gemeinsame Beratung zwischen ELPRO und Mtr ermöglichte eine Terminvorverlegung der gewünschten Gleichrichtertransformatoren durch Mtr.

## Das ist sozialistische Hilfe

Das Kollektiv von Mtr ging nicht von dem Gedanken vergangener Jahrzehnte aus, daß sich jeder selbst der Nächste sei, sondern ließ sich von dem Gedanken der Solidarität gegenüber dem anderen volkseigenen Betrieb und seiner Exportverpflichtung leiten. In der Beratung in Mtr ging man davon aus, wie man helfen kann, ohne die eigenen Planaufgaben zu gefährden. Für den ersten Satz der Gleichrichtertransformatoren war der 25. September Termin, und ausgeliefert wurden diese 10 und 14 Tage früher. Der letzte Satz, der für den 30. November zur Auslieferung vorgesehen ist, wird zu Ehren der Volkswahlen zum Nutzen der Gesellschaft und eines jeden einzelnen am 20. Oktober auf die Reise gehen.

Mit ihrem kameradschaftlichen Verhalten, ihrer Solidarität und der sozialistischen Hilfeleistung gibt das Kollektiv von Mtr ein Beispiel, das nicht nur für unser Werk, sondern für die gesamte Volkswirtschaft ein wirklich gutes Beispiel ist. Wenn Mtr den vorgesehenen Termin (30. November) einhalten würde, so könnten die Kollegen an der eigenen Planübererfüllung den Vorlauf für 1964 noch beträchtlich erweitern. Nicht sich selbst sind sie die Nächsten, nicht das Ich, sondern das Wir steht im Mittelpunkt dieses Kollektivs. Das ist Volksabstimmung durch die Tat und eine der Millionen Zustimmungungen zu den Kandidaten der Nationalen Front. **Luedcke, Mtr**

Wir sind heute Zeugen einer Volksbewegung, wie sie unsere Republik kaum zuvor erlebt hat. Beflügelt vom VI. Parteitag, sind Millionen Werktätige darangegangen, schöpferisch ihre Arbeit zu verbessern. Das ist eine Volksabstimmung durch Taten für das Programm des Sozialismus, für die friedliche, schöpferische Arbeit zur Festigung und Entwicklung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht. Ja, wir können sagen: Unser Volk hat dieses Programm zum Leitmotiv seines Denkens, Fühlens und Handelns gemacht. Auf seiner Grundlage gestalten die Bürger unserer Republik bewußt ihr Leben, ihre Zukunft, werden sie zum Wegbereiter des neuen, einheitlichen, sozialistischen Deutschlands. **Walter Ulbricht**

die Kollegen es nicht vergessen, wird diese Kontrolle auch eingehalten. Dann sind die Abteilungsleiter Kollegen Wrede und Wettstedt auch daran interessiert, und eigentlich ist es sehr selten, daß mal der eine oder andere von ihnen nicht dabei ist. Überhaupt ist die Methode der Plankontrolle im gesamten O-Betrieb gang und gäbe. In Gtr macht man es schon seit Monaten mit gutem Erfolg. Auf diese Art gibt es keine Überraschungen in der Planerfüllung, weil jede Abteilung, Meisterei und Brigade täglich weiß, wo Schwierigkeiten auftauchen können und welche Maßnahmen zur Beseitigung getroffen werden müssen. Soweit die Planerfüllung. Mtr übernahm zusätzlich die Repara-



Gäste der Parteigruppenversammlung (Endmontage in Gtr) waren der Vertrauensmann Kollege Manfred Reiner und der Meister der Abteilung, Kollege Heinz Pietrzyk. Solche Beratungen werden in Gtr zu bestimmten Fragen durchgeführt und wirken sich günstig auf die Arbeit dieser Abteilung aus

## Heute die Meinung aller ...

So wie die Genossen der Endmontage im Großtrafobau in der Parteigruppe mit ihrem Meister und Vertrauensmann gemeinsam die Rekonstruktion ihres Bereiches beraten, tun es viele Parteigruppen und Gewerkschaftsgruppen im gesamten Werk. Vor einigen Tagen waren die Kollegen und Genossen von Btm, Ghs und Mhs ebenfalls dabei, ihre Planaufgaben zu Ehren der Volkswahlen zu überprüfen, um vorfristig die Volkswirtschaft mit Geräten zu beliefern. In der Parteigruppe der Endmontage ging es, wie gesagt, um die Rekonstruktion. Genosse Theede, der Parteigruppenorganisator, betrachtet die Bedeutung der Rekonstruktion von der Seite aus, daß die Entwicklung unserer Volkswirtschaft ohne Energie und ihre Geräte nicht gut möglich ist. Nur wer das erkennt, begreift auch den Zusammenhang unserer Rekonstruktionsmaßnahmen zur Qualitätsverbesserung, Selbst-

kostensenkung und Weltmarktfähigkeit. Unsere Werte, die wir schaffen, sollen nicht im Krieg zerstört werden. Daraus ergibt sich die Perspektive unserer gesamten Republik und eines jeden einzelnen von uns. Diese optimistische Einstellung beweist sich doch am stärksten in dem bisher Erreichten der letzten 18 Jahre. Wenn wir jetzt im TRO dreimal mehr produzieren als vor 15 Jahren und uns heute größere Aufgaben stellen, dann erfordert das eine Produktionsweise, die den Anforderungen entsprechen muß. Diesen Optimismus muß jeder Genosse ausstrahlen und bei der Rekonstruktion selbst Feuer und Flamme sein. Die Halbjahresplanerfüllung und die günstigen Voraussetzungen, den Jahresplan zu erfüllen, bestätigen doch täglich, wie richtig der Weg der vergangenen acht Monate war und der Weg der kommenden Monate ist.

## ... morgen kommt sie zu spät

Hat Meister Pietrzyk nicht recht, wenn er sagt: „Die Diskussion über die Rekonstruktion muß sofort beginnen. Wenn wir mit Erfolg die Rekonstruktion anpacken, dann geht es am besten und sichersten, indem wir diese Aufgabe mit dem Ziel, ein sozialistisches Kollektiv zu werden, verbinden. Dabei werden wir am ehesten in der Auseinandersetzung ein solches Kollektiv, und dahin müssen wir in absehbarer Zeit kommen. Spätestens jedoch ab 1. Januar 1964.

aus einer Parteigruppenversammlung zeigt, wie ernsthaft ein solch kleines Kollektiv an die großen Aufgaben im Interesse der Gesellschaft herangeht. **Parteigruppe Gtr Endmontage**

Wenn ich an die Feinplanung denke, dann wird mir jetzt so recht klar, daß sie weder ein Meister noch seine Brigade allein schaffen, sondern nur das gesamte Brigade- und Meisterkollektiv. Wir haben Brigaden, und in diesen Brigaden müssen die Rekonstruktionsmaßnahmen unter Mitarbeit aller Kollegen festgelegt werden. Heute müssen wir die Meinungen aller Kollegen haben, um nicht nach der Rekonstruktion die Fehler zu diskutieren. Wer heute nicht seine guten Gedanken und Erfahrungen in die moderne Produktion mit einarbeitet, der kann später nicht kommen und es dann besser machen wollen.“

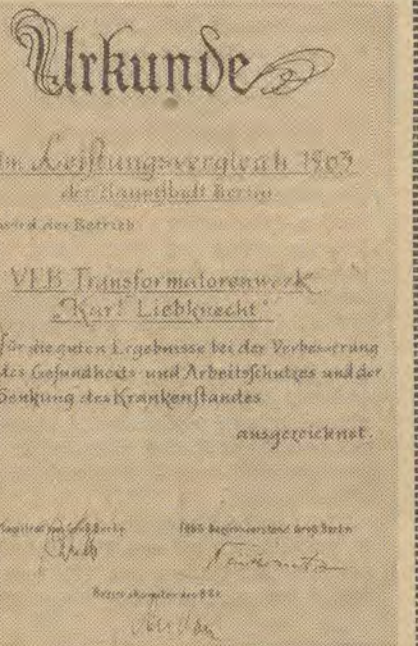
## Langläufer ...

In den beiden letzten Ausgaben der Betriebszeitung wird Kritik geübt an der Bearbeitung des Verbesserungsvorschlages Z 122/63, in dem der Einsatz eines fahrbaren Greiferkranes vorgeschlagen wird. Der im „TRAFO“ veröffentlichte Verfahrensweg wird mit Recht kritisiert. Die Mitarbeiter der Haupttechnologie, die diese lange Bearbeitungszeit verschuldet haben, werden hierfür zur Rechenschaft gezogen. Bis dieser Hinweis im „TRAFO“ Nr. 36 veröffentlicht wird, hat die Haupttechnologie mit allen für den Einsatz des Greiferkranes in Frage kommenden Abteilungen des Betriebes unter Hinzuziehung des Neuerers eine Beratung durchgeführt und so eine endgültige Entscheidung über den Verbesserungsvorschlag getroffen. **Neumann, TV**

Dieser kurze Diskussionsausschnitt

## Der Mensch steht im Mittelpunkt

Auch nach der Auszeichnung der Poliklinik und des Werkes für gute Ergebnisse bei der Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes und der Senkung des Krankenstandes gilt das gesamte Interesse des Kollektivs der Bereichsschwester dem vorbeugenden Gesundheitsschutz für unsere Werksangehörigen. Leider ist es noch nicht gelungen, bei allen sozialistischen Brigaden konkrete Verpflichtungen hinsichtlich des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zu erreichen. Diese Seite der Zusammenarbeit muß noch verbessert werden, denn letztlich kommt sie den Brigademitgliedern zugute.



# Mit erfülltem Plan

In einem Monat werden auch wir Angehörige des TRO mit allen Bürgern unserer Republik an die Wahlurne treten und unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front geben. Im Wahlauf Ruf heißt es:

„Alles für unsere sozialistische Republik — zum Nutzen für die Gesellschaft, zum Nutzen für jeden einzelnen!“

Was liegt näher, als uns selbst in der Vorbereitung der Wahlen Rechenschaft darüber abzulegen, wie wir die von Partei und Regierung gestellten Aufgaben, insbesondere die des Jahres 1963, erfüllten und welchen Nutzen wir für die Gesellschaft erzielt haben.



Der junge Kollege Dieter Junge aus Mw 2 gehört zu denen, die gute Qualitätsarbeit liefern. — Seit dem 1. Januar 1963 bis zum August gibt es bei ihm nur 48 Minuten Ausschusszeit

Unsere Produktion ist seit den letzten Volkskammerwahlen im Jahre 1958 auf 160 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 155 Prozent gestiegen. Im 1. Halbjahr 1963 haben wir unsere Planaufgaben erfüllt und übererfüllt. Daran haben wir alle gemeinsam und jeder an seinem Platz angestrengt gearbeitet. Jeder Angehörige unseres Werkes weiß, daß das kein leichter Weg war. Aus den Unzulänglichkeiten vergangener Zeiträume in der Planung und Organisation der Produktion ergaben sich Schwierigkeiten, die oft unüberwindlich erschienen. Unter Führung unserer Parteiorganisation entwickelte sich — besonders positiv seit Beginn dieses Jahres — im TRO ein Kollektiv, welches vor Schwierigkeiten nicht kapitulierte und im Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sowohl den Plan des 1. Quartals als auch zum 30. Juni erfüllte.

## Partei steckte das Ziel ab

In wenigen Tagen endet das III. Quartal. Im Plan der politischen, ökonomischen und kulturellen Arbeit für das 2. Halbjahr hatte die Parteiorganisation dem Kollektiv die Auf-

gabe gestellt, bis zum 30. September den Jahresplan mit 75 Prozent zu erfüllen. Dank der hervorragenden Einsatzbereitschaft zahlreicher Brigaden und Abteilungen — organisiert von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären — werden die Betriebe O und F ihren Anteil an dieser Aufgabenstellung erfüllen.

Das ist das Ergebnis einer guten Kollektivarbeit bei bester Einbeziehung aller Mitarbeiter in die Lösung der gestellten Aufgaben.

Die Betriebe R und N werden ihren Anteil nicht erreichen. Dadurch wird das Gesamtwerk nur auf 74,5 Prozent zum Jahresplan kommen. Haben die Arbeiter dieser beiden Betriebe weniger gearbeitet, größere Schwierigkeiten gehabt, oder waren ihre Aufgaben nicht lösbar? Das trifft nicht zu. Die Arbeiter in den Werkhallen von N haben in den letzten Wochen und Monaten große Leistungen vollbracht. Sie haben ihre eigenen Kräfte mobilisiert und so wie in allen anderen Werkstätten des TRO oft unmöglich Scheinendes möglich gemacht. Aber Versäumnisse und unkorrekte Arbeitsweise einiger verantwortlicher Wirtschaftsfunktionäre aus der Vergangenheit hatten in der ersten Hälfte des Jahres zu Verzögerungen und einer Planuntererfüllung geführt, die zwar in den letzten Monaten verringert wurde, aber eben nicht den Vorlauf ermöglichte, der zur Sicherung der operativen Aufgabenstellung erforderlich war, um auch in N 75 Prozent des Jahresplanes bis zum 30. September zu erfüllen.

Auch die Arbeiter des Wandlerbaues vollbringen gerade im September außergewöhnliche Leistungen. Durch eine gewisse Überheblichkeit, die einige Wirtschaftsfunktionäre der Betriebsleitung R gegenüber den vom Transformatorwerk Reichenbach übernommenen Transformatoran auf den Tag legten, wurden die Probleme verkannt, und im August traten erhebliche Rückstände ein. Diese werden zwar im September aufgeholt, lassen aber nicht den erforderlichen Vorlauf laut Operativplan bis zum 30. September zu.

## Warenproduktion stieg um 20 Prozent

Die Ergebnisse der vergangenen drei Quartale zeigen, zu welchen großen Leistungen das Kollektiv des Werkes fähig ist, wenn die Aufgabenstellung von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären gründlich erläutert, alle Vorbereitungen zu ihrer Lösung gut organisiert und ihre Durchführung ständig kontrolliert wird, und welche Schwierigkeiten sich andererseits ergeben, wenn nicht gründlich mit den Arbeitern beraten und ihre Initiative geweckt wird.

Trotz der Schwierigkeiten in R und N werden wir unsere Planaufgaben zum 30. September mit 101 Prozent erfüllt haben. Damit hat unser Werk

nach langen Jahren den Plan zuverlässig von Quartal zu Quartal zum 30. September erfüllt, und erreichen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Steigerung der Warenproduktion auf 120 Prozent.

Mit dieser Entwicklung können wir am 20. Oktober 1963 im Bewußtsein stolzer Pflückerfüllung an die Wahlen treten. Damit haben wir im TRO den Abgeordneten des Landes die Voraussetzungen geschaffen, weiterhin zum Nutzen der Ge-

## Zwei Brücken im Monat

Für das Transformatorwerk ist die Erfüllung der Aufgaben im Großtransformatorbau von den Brückenkästen, die in die Erfüllung der wichtigsten Aufgaben der DDR ab. Die planmäßige Verlangung, daß ab August 1963 zwei Brückenkästen der Typen Serientrafo, Maschinen-

1. Die Mitglieder der Brigade

- a) 162 503 am 20. 8.
- b) 162 504 am 5. 9.
- c) 163 503 am 20. 9.
- d) 163 809 am 4. 10.
- e) 163 504 am 18. 10.
- f) 163 505 am 2. 11.
- g) 164 810 am 17. 11.
- h) 162 505 am 30. 11.

2. Die Stärke der Brigade

3. Der Hellenleiter der Halle

4. Die Betriebsleitung des

5. Die Betriebsleitung verp-

Brigade Tude Wolter, Pro-

Wißfeld, Betriebsleiter N

Willy Müller, übernimmt die

Niederschönhausen verpflich-

der Produktionsorganisation zu

Einhaltung des jeweiligen

500 DM Prämie je Kosten

Monats, drei Tage nach

der Wahlen den Konsum-

Voraussetzung für die volle

ung aller von O noch für

benötigten Brückenkästen ist

bei gleichzeitiger Sicherung

kurzigen Zulieferungen für O,

die Fertigstellung des Brücken-

der FB-Nr. 163 504 bis zum

über erforderlich.

Die Abteilung R/Kg will bis

an Ausschub bei Guß-  
stücken sehr hoch. Vor Mo-  
haben wir an gleicher  
zu der mangelhaften  
die die Gießereien uns  
Stellung genommen. Da  
liegen der Vorwerkstät-  
auf dem Bild in Mw 2.  
mit nicht zufriedengeben.  
sie sich die Kollegen der  
kontrolle und erwarten  
men, daß sie hier Abhilfe

güterplan für die Monate Januar bis Oktober vorfristig erfüllen.

Unser zweites Etappenziel sollte der 30. November 1963 sein mit der Aufgabe, in allen Betrieben und Bereichen noch bestehende Sortimentsrückstände aufzuholen und damit die Voraussetzungen für das dritte Etappenziel zu schaffen, bis zum 30. Dezember 1963 im TRO insgesamt den Plan in allen seinen Teilen zu erfüllen.

## Mehr Konsumgüter für die Bevölkerung

Zu Ehren der Volkswahlen am 20. Oktober verpflichtete sich die Abteilung Konsumgüterfertigung des Betriebes R., die Staatsplanposition Warenproduktion per 31. Oktober vorfristig zu erfüllen. Die Werkstätten dieser Abteilung wollen einen Planvorsprung von zehn Tagen erreichen. Bei Erfüllung dieser Verpflichtung werden der Bevölkerung für 60 000 DM mehr Konsumgüter, wie z. B. Rasenmäher, Brotschneidemaschinen und zusätzlich Markttroler, zur Verfügung stehen.

Zweifellost ist dieser Beitrag zur Volkswahl eine große und schöne Aufgabe, die nur mit der Kraft und dem Einsatz aller Beschäftigten zu lösen ist. Deshalb wendet sich das

Kollektiv auch an KME, die Abteilung Kg dahingehend zu unterstützen, daß durch rechtzeitige Materialbereitstellung die Verpflichtung erfüllt werden kann.

Die 25 Kolleginnen und Kollegen zählende Abteilung setzte darüber hinaus alles daran, im III. Quartal Sieger des sozialistischen Wettbewerbs in R zu werden. Soweit man jetzt schon in der Lage ist, die Erfüllung der wichtigsten Positionen des Staatsplanes in den anderen Abteilungen beurteilen zu können, bestehen dafür auch begründete Hoffnungen.

Bemerkenswert ist, daß diese gute Entwicklung gerade in der Abteilung erreicht wurde, die lange Zeit Sorgenkind des Betriebes R war. Voraussetzung war dafür die Verbesserung der Leitungstätigkeit in Verbindung mit der Einbeziehung des ganzen Kollektivs der Abteilung.

Mit der genannten Verpflichtung wenden sich die Kolleginnen und Kollegen von Kg an alle anderen Abteilungen des Betriebes R, um zu erreichen, daß die wichtigsten Kennziffern des Staatsplanes bis zum 30. September mit 75 Prozent erfüllt werden.

Doehring, RA

## Jede Woche eine Industrieanlage

In der DDR sind in den letzten Jahren neue Industriezweige entstanden, wie zum Beispiel die Elektronik und die Industrie für Betriebsmeß-, Steuer- und Regeltechnik, die das künftige Gesicht unserer Republik entscheidend mitbestimmen werden.

Auch die anderen führenden Zweige, wie die chemische Industrie, besonders die Petrochemie, die metallurgische Industrie der II. Verarbeitungsstufe, die Elektrotechnik, jene Zweige des Maschinenbaues, die den raschen Fortschritt der Mechanisierung und Automatisierung bestimmen, und andere werden vorrangig entwickelt.

Zwischen 1955 und 1962 exportierte die DDR 440 vollständige Fabriken, Kraftwerke, Zementfabriken, Textilkombinate und Zuckerfabriken. Das ist etwa eine Industrieanlage wöchentlich.

(Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates Walter Ulbricht vor der Volkskammer am 31. Juli 1963)

# zur Wahl

# Jetzt muß man sie erziehen

Von der Verbrennung häufen sich seit einigen Wochen die Beschwerden über angeliefertes Abfallmaterial, das nur etwa 20 Prozent Abfall als Beigabe zu wertvollem und verwendbarem Papier sowie Preßstäben enthält. Leider stammt der überwiegende Teil aus Gtr. Es ist die Abteilung, über die wir uns freuen, weil sie auf unseren Artikel „Bares Geld wird verbrannt“ (Nr. 11/63) sofort positiv reagierte.

Die Meister von Gtr, Wickelei 1 und Gtra sahen in ihren Maßnahmen im Punkt 4 (Nr. 18/63) folgendes vor:

4. Sollte sich trotzdem herausstellen, daß der Abfall nicht ordnungsgemäß getrennt wurde oder daß zum Beispiel Buntmetallabfälle wegwerfen wurden, werden wir die Schuldigen ermitteln und entsprechend erziehen.

Tatsache aber ist, daß von Gtr von März bis September die Abfallkästen im Durchschnitt 80 Prozent braunes Papier und 20 Prozent weißes enthalten und durch Kehrriecht und andere Unsauberkeiten verunreinigt sind.

Es kann und soll nicht Sinn der Verbrennung sein, daß dort eine langwierige Aussortierung vorgenommen werden muß. Wir erinnern nochmals daran, daß eine Org.-Anweisung darüber eine klare Aussage gibt. Wenn sich die Meister in der Zeitung öffentlich dazu bekannnten und wenn sie dafür sorgen wollten, daß die Abfallbunker entsprechend dieser Org.-Anweisung zur Verbrennung kommen, dann muß es auch geschehen.

Wir sind der Meinung, daß sowohl vom Schrottbeauftragten des Werkes als auch durch die Betriebszeitung genug über diese leidige Angelegenheit

gesagt wurde. Jetzt liegt es an den Meistern, ihr im Mai d. J. gegebenes Versprechen einzuhalten und die Schuldigen in ihren Abteilungen zur Verantwortung zu ziehen.

Redaktion

## Kurznotiert

Am 20. September werden im Klubhaus unseres Werkes alle neugewählten Konfliktkommissionsmitglieder von der Betriebsgewerkschaftsleitung feierlich bestätigt und erhalten ihre Urkunde.



# Wie verbessern wir die Qualität

Im TRO werden teilweise komplizierte Gußteile in großer Stückzahl bearbeitet. Viele Arbeitsgänge sind dazu erforderlich. Oft treten Materialfehler wie Lunker, Schlackeeinschlüsse, Porösität usw. kurz vor Fertigstellung auf. Die Teile, an denen mühevoll Arbeit aufgewendet und Maschinenkapazität vergeudet wurden, sind Ausschuß. Da der Einkauf ebenso viele Gußstücke beim Lieferanten bestellt, wie für die Produktion gebraucht werden, verursacht der anfallende Ausschuß Terminverzögerung und Planrückstände sowie hohe Kosten, die nicht in jedem Fall vom Lieferanten getragen werden. Viele Gußstücke können durch Nachbesserung verwendet werden, ohne daß eine Beeinträchtigung der Qualität des Enderzeug-

nisses entsteht. Dazu gehören alle Arbeitsgänge, die nicht im normalen technologischen Fertigungsprozeß vorgesehen sind, wie z. B. Ausharzen von Lunkern, Ausbuchen von porösen Zylindern, Verringerung der Schnittgeschwindigkeit bei hartem Guß usw.

Nach der „Anordnung über die allgemeinen Lieferbedingungen für Gußerzeugnisse aus Eisen, Stahl und NE-Metallen“ vom 10. Mai 1963 (GBl Teil II Nr. 52/1963) sind wir verpflichtet, die Zustimmung des Lieferanten zur Nachbesserung einzuholen. Der Gesetzgeber sieht dafür eine minimale Zeit von zwei Werktagen vor. Das bedeutet, daß die beanstandeten Erzeugnisse so lange nicht weiterbearbeitet werden dürfen. Eine globale Zustimmung der

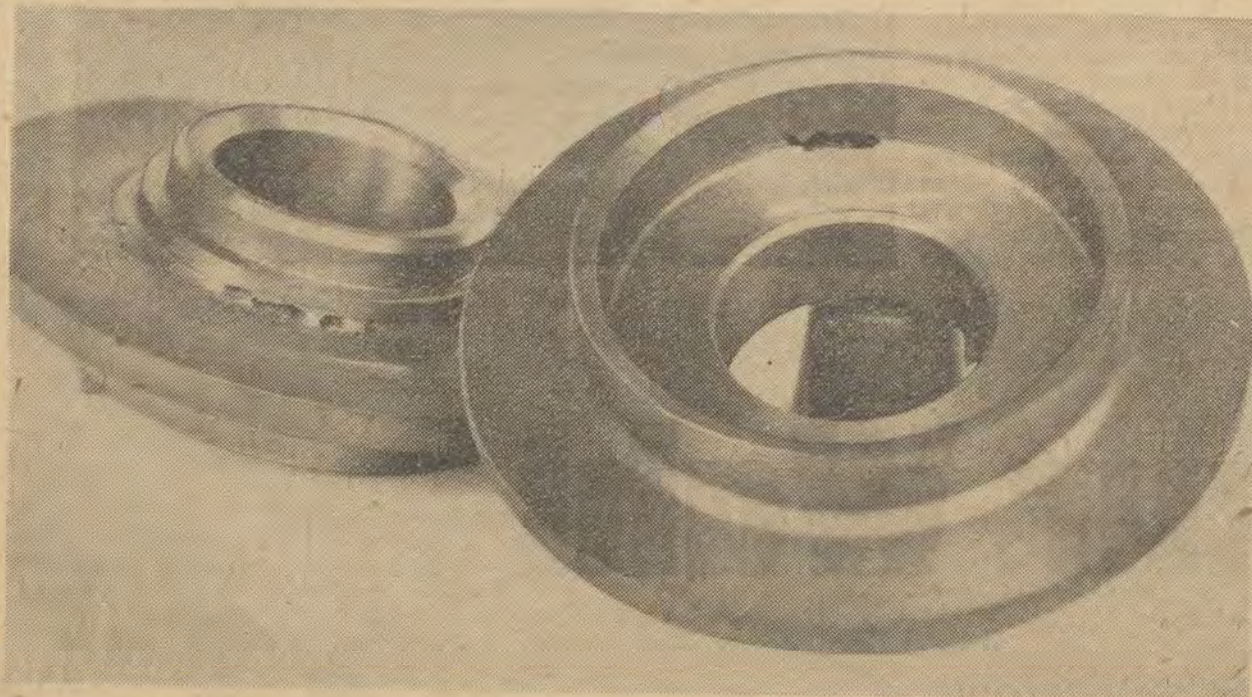
Wenn 80 Prozent verwertbares Papier in den Kisten ist, kann man nicht als Abfallkisten bezeichnen und daß das Papier statt in der Papierpresse in der Verbrennung landet, haut doch nicht hin. Oder gibt es in Gtr andere Meinungen dazu?

Gießereien, die uns das Recht der sofortigen Nachbesserung sowie die Übernahme der Mehrkosten durch den Lieferanten einräumt, liegt vor den wenigsten Gießereien vor. Wenn ohne Zustimmung der Lieferanten Gußstücke mit verdeckten Mängeln weiter bearbeitet, so ist die Gießerei berechtigt, die anfallenden Mehrkosten abzulehnen.

Grundlage für die Entscheidung der Wareneingangskontrolle sind das erwähnte Gesetzblatt sowie die ein-

### Nebel, LQW

schlägigen TGL-Vorschriften und den Bestellunterlagen. Danach sind gewisse Toleranzen für die Maßhaltigkeit, Härte usw. zulässig. Schon innerhalb dieser Toleranzen können durch Bearbeitungsschwierigkeiten Mehrkosten auftreten. Das muß in jedem Fall von der Technologie und der Konstruktion beachtet werden. Durch Veränderungen der Bearbeitungstechnologien konnte schon mancher Fehler, für den vorher die Gießerei verantwortlich gemacht wurde, generell beseitigt werden. Abschließend möchte ich sagen, daß ein ausreichender Lagerbestand an qualitätsgefährdeten Gußerzeugnissen nur zu begrüßen wäre.



Der Ausschußanteil an gelieferten Gußteilen in die Vorwerkstätten ist nicht vertretbar. Nacharbeiten bringen unsere Termine in Gefahr. Von seiten LQW muß stärker auf eine bessere Qualität der Arbeiten auf den Gießereien eingewirkt werden. Sicher wird ein Erfahrungsaustausch mit unseren Kollegen der Vorwerkstätten mit den Gießereien eine spürbare Verbesserung in der Qualität erreichen.

Vom 10. bis 15. Oktober werden die drei besten Wandzeitungen zur Volkswahl mit 100, 75 und 50 DM und Urkunde prämiert



## Wo ist die beste Wandzeitung zur Wahl?

Die Wahlen zur Volkskammer am 10. Oktober fallen in einen Zeitpunkt, der für unsere Republik und für Gesamtdeutschland von außerordentlicher Bedeutung ist. Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR ist die wesentlichste Voraussetzung für ein sozialistisches Deutschland und für die Erhaltung des Friedens.

Diese Aufgabe verlangt von jedem Werktätigen ein Höchstmaß an Einsatzfreudigkeit, Ideenreichtum und Initiative auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Das erfordert aber auch zu sehen, was sich in dem letzten Jahrzehnt in unserer Republik, im TRO und bei jedem einzelnen verändert hat und wie wir gemeinsam an die Erfüllung des Staatsplanes 1963 herangehen.

An alle Brigaden, Meistereien und Abteilungen wendet sich die BPO zu den Volkswahlen, das große Gespräch über den weiteren Weg zum siegreichen Sozialismus zu beginnen. Welche Anstrengungen, Maßnahmen, Verpflichtungen und Ergebnisse dazu vorliegen, soll unter

anderem an den Wandzeitungen unseres Werkes zum Ausdruck kommen.

### Welche Themen gibt es?

Welche Produktionsergebnisse und konkreten Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb gibt es in Brigaden und sozialistischen Arbeitsgemeinschaften?

Wie sieht das sozialistische Arbeiten, Lernen und Leben in der täglichen Praxis aus?

Wie entwickelt sich das Neuererwesen in den Brigaden und Meistereien?

Welche Entwicklung nimmt der einzelne und das Kollektiv?

Welche Erlebnisse haben besonderen Einfluß auf die Bildung sozialistischer Kollektive?

Was hat sich in den letzten Jahren im Leben eines jeden von uns ereignet?

Welche Wünsche gibt es für die kommende Zeit?

Diese Anregungen sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Es gibt eine Vielzahl von Erlebnissen und Maß-

nahmen, die der einzelne bzw. die Kollektive haben und die sie für die Gestaltung der Wandzeitung anwenden sollten.

### Auszeichnungen für die besten Wandzeitungen

Bis zum 4. Oktober müssen die Wandzeitungen ausgestaltet sein, denn vom 4. bis 8. Oktober erfolgt die Einschätzung der Wandzeitungen durch eine Kommission. Vom 10. bis 15. Oktober werden die Auszeichnungen und Prämierungen für die drei besten Wandzeitungen unseres Werkes vorgenommen.

Dazu werden Urkunden und für den 1. Preis 100 DM, für den 2. Preis 75 DM und für den 3. Preis 50 DM ausbezahlt.

Außerdem werden im gleichen Zeitraum die APO- und AGL-Leitungen in ihren Bereichen ebenfalls die besten Wandzeitungen auswerten und für die drei Besten Urkunden und Buchprämien überreichen.

Es ist zu empfehlen, daß Kollektive und auch einzelne Kollegen, die an der Wandzeitungsgestaltung aktiv teilnehmen, sich mit der Kommission zur Auswertung der Wandzeitungen in Verbindung setzen. Dieser Kommission gehören der Redakteur der Betriebszeitung, App. 253, der Kollege Paftrath, App. 171, Kollege Witteke, App. 240, Kollege Bartelt, App. 208, Koll. Pape, App. 249, und Kollege Skopp, App. 259, an. Diese Kommissionsmitglieder sowie die APO-Sekretäre stehen mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Redaktion

## Von uns delegiert

*Der Gefreite Horst Hartwig von Eurem Betrieb versieht in einer Einheit unseres Regiments an der Oder-Neiße-Friedensgrenze seinen Dienst. Genosse Hartwig übt seinen Dienst als Grenzsoldat vorbildlich aus und bemüht sich ständig, sein Wissen und Können zu erweitern, um noch besser seinen Dienst für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat zu versehen.*

*In der politischen und militärischen Ausbildung erreicht er ständig gute und ausgezeichnete Ergebnisse und wurde deshalb wiederholt belobigt.*

*Wir freuen uns, daß Sie uns einen so guten Soldaten in die Reihen der Armee delegiert haben. Ich denke, auch Euer Betrieb hat daran wesentlichen Anteil, daß der Genosse Hartwig heute so bewußt seine Aufgaben für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat erfüllt.*

G. Gaing, Oberstleutnant

(Auszug aus einem Schreiben des Regimentskommandeurs unseres Kollegen Hartwig)

## Wer wird TRO-Fußballmeister?

Nachdem die leidige Sportplatzfrage nun für unser Werk positiv geklärt wurde, kann jetzt die geplante TRO-Fußballmeisterschaft gestartet werden. Wir hoffen, daß diese bei unseren Kollegen das gleiche Echo finden wird, wie das bei der Kleinfeldmeisterschaft der Fall war.

Aus den Erfahrungen, die wir dabei gesammelt haben, macht es sich notwendig, die Bedingungen, unter der eine Mannschaft ihre Meldung abgeben kann, klar festzulegen.

1. Teilnahmeberechtigt sind Abteilungsmanschaften. Schwächere Abteilungen können sich zu einer Mannschaft zusammenschließen. Einzelne Sportfreunde können sich bestehenden Mannschaften anschließen, sind jedoch bei der Meldung gesondert aufzuführen.

2. Der Einsatz von werkfremden

Spielern wird mit Spielverlust bestraft.

3. Spielberechtigt sind alle Kollegen außer denen, die ab 31. August 1963 an Spielen von I. Mannschaften ab Bezirksliga aufwärts teilgenommen haben.

4. Je Spiel dürfen nicht mehr als drei Aktive eingesetzt werden.

5. Die Meldungen sind schriftlich mit namentlicher Angabe sämtlicher teilnehmender Sportfreunde und unter Nennung des Verantwortlichen für die betreffende Mannschaft bis zum 24. September an den Sportfreund Ustrowski, Mw 3, abzugeben.

6. Sämtliche gemeldete Spieler werden bei einer Zusammenkunft der Verantwortlichen bestätigt, danach sind keine Einsprüche mehr zulässig.

Die Spiele finden Mittwoch und Sonnabend auf dem KWO- sowie Gasag-Platz statt. **Hopf, LQF**

## Acht Zwanzigmarkscheine

Die Neuererverordnung vom 31. Juli 1963 verwirklicht das Prinzip des materiellen Anreizes für unsere Neuerer

Vom Kollegen Schalipp, Vsp, wurde am 20. Juni d. J. ein Vorschlag eingereicht, der unter anderem die Einsparung von Holz zum Inhalt hatte. Im Meisteraktiv wurde der Vorschlag besprochen und gleichzeitig die Realisierung eingeleitet. Der gesamte volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 1368 DM. Nach der alten Verordnung vom 6. Februar 1953 hätte Kollege Schalipp einen Anspruch auf eine Vergütung von 147 DM.

Da jedoch zum Zeitpunkt der Einreichung des Vorschlages bereits die Neuererverordnung in Kraft war, muß die Vergütung dieses Vorschlages auch nach dieser Verordnung er-

folgen. Für dieselbe Nutzenshöhe erhält nunmehr der Kollege Schalipp eine Gesamtvergütung von 306 DM. Das bedeutet gegenüber der alten Vergütung einen Mehrbetrag von 159 DM. Diese Erhöhung der Vergütung ist dadurch begründet, daß es nach wie vor darauf ankommt, nicht nur reine Arbeitszeit, sondern auch volkswirtschaftlich wichtige Materialien einzusparen, denn diese haben nicht nur einen Materialwert, sondern in ihnen steckt bereits vergegenständlichte Arbeit. Damit werden durch Materialeinsparung nicht nur Engpässe erweitert, sondern es wird auch Arbeitszeit eingespart.

Hofmeister, TNN

# Die sieben Todsünden

In der Deutschen Staatsoper hat die Spielzeit begonnen!

Nur noch kurze Zeit trennt uns von den Berliner Festtagen 1963, und dann Vorhang auf für eine Anzahl von Premieren, Gastspielen, Ballettwerken sowie Konzerten!

Die Deutsche Staatsoper Berlin ist von jeher bemüht, ihren Besuchern einen recht farbigen Spielplan zu bieten, und so werden zwei interessante Premieren die Berliner Festtage 1963 bereichern.

Das Ballett „Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ ist das letzte gemeinsame Werk von Bertolt Brecht und Kurt Weill, deren Zusammenarbeit zu so großartigen Erfolgen wie der „Dreigroschenoper“ und „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ geführt hatte.

Brecht und Weill waren nach der Machtergreifung des Faschismus in Deutschland nach Frankreich emigriert. Hier erhielten sie den Auftrag, für die neugegründete Gruppe „Les Ballets 1933“ ein Werk zu schreiben. So entstanden die „Sieben Todsünden“, die im Juni 1933 in Paris in der Choreographie von Georges Balanchine zur Uraufführung kamen. Das Ballett zeigt den Weg eines Kleinbürgermädchens in Amerika durch die großen Städte. Um das Geld für die Errichtung eines



**Ilse Hurlig und Winfried Mank** in dem Ballett „Die sieben Todsünden der Kleinbürger“ von Brecht/Weill, Deutsche Staatsoper Berlin

Foto: Marion Schöne

## Scheckhefte für Sparkonten

Ab sofort können bei den Sparkassen und anderen Spargeldinstituten, jedoch nicht bei der Post, Scheckhefte für solche Sparkonten, die zum Freizügigkeitsverkehr zugelassen sind, beantragt werden. Der Kontoinhaber kann diesen Antrag unter Vorlage seines Sparbuches und des DPA oder eines gleichgestellten Ausweises bei seinem kontoführenden Sparinstitut stellen.

Der Sparer kann auf Scheck bis zur Höhe seines Guthabens und ohne Vorlage des Sparbuches in allen Orten unserer Republik im Einzelhandel einkaufen und Rechnungen bezahlen.

Außerdem können die Sparkassen, die Post, die Bauernbank, die Gewerbebanken, die Berliner Volksbank und die Reichsbahnsparkasse auf diese Schecks Bargeld bis jeweils 500 DM auszahlen.

Weitere Auskünfte erteilt unsere Sparkasse.

Haben Sie schon Ihr Tombola-Los mit der Gewinnliste verglichen? Alle Gewinne sind im „TRAFO“ Nr. 35 aufgeführt.

Häuschens in Louisiana zu verdienen, verkauft es sich unter Vermeidung der Todsünden, die im Kapitalismus lauten: Faulheit im Begehen des Unrechts, Stolz auf die Unkäufligkeit, Zorn über die Gemeinheit, das

Selberessen, die selbstlose Liebe, die Habsucht bei Raub und Betrug und den Neid auf die Glücklichen. Die Weillsche Musik zu dem Ballett deutet das Geschehen, teils ironisch kommentierend, teils echt anteilnehmend. Ihre schönsten Wirkungen bezieht sie aus der Verwendung des Songs.

Außerdem kommt während der

Festtage die Deutsche Staatsoper einem von den Opernbesuchern mit langem gehegten Wunsch mit der Neuinszenierung der Verdi-Oper „Nabucco“ nach. Bei dieser Inszenierung ist man an viele Dinge neuartig herangegangen, so daß auch die Premiere ein weiterer Beitrag zur Vielfältigkeit des Opernspielplans sein wird.

## Der Koch empfiehlt!

Speiseplan für die Zeit vom 30. September bis 5. Oktober

Wahlessen zu 0,70 DM	
<b>Montag:</b>	1. Brühgrüppchen m. Fleischeinlage (Geflügel), Brötchen 2. Wirsingkohl mit Fleischeinlage, Kompott Schonkost: Möhreintopf m. Fleischeinlage, Kompott
<b>Dienstag:</b>	1. Hackbraten, Rotkohl, Kartoffeln 2. Hering auf Hausmacherart, Kartoffeln, Rohkostsalat Schonkost: Spinat mit Ei, Kartoffeln
<b>Mittwoch:</b>	1. Schweinebraten, Bayrischkraut, Kartoffeln 2. Pökelkamm, Erbsbrei, Kartoffeln Schonkost: Schweinebraten, Sahnensoße, jung. Gemüse, Kartoffeln
<b>Donnerstag:</b>	1. Spaghetti, neapolitanisch, Kompott 2. Erbseneintopf mit Pökelfleisch, Kompott Schonkost: Gebackene Sellerie, Kartoffeln, Obst
<b>Freitag:</b>	1. Milchsuppe, Weißkäse, Kartoffeln 2. Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke Schonkost: Lungenhaschee, Kartoffeln, Salat
Sonderessen DM	
<b>Montag:</b>	1. Bratwurst in Biersoße, Kartoffeln, Salat 1,30 2. Linseneintopf, Knacker 1,50
<b>Dienstag:</b>	1. Paprikaklops mit Rotkohl, Kartoffeln 1,30 2. Filetsteak, Kartoffeln, gem. Salat 2,-
<b>Mittwoch:</b>	1. Kafflerrücken, Sauerkohl, Kartoffeln 1,40 2. Ente, Rotkohl, Kartoffeln 2,50
<b>Donnerstag:</b>	1. Zunge in Rotwein, junge Schoten, Kartoffeln 1,50 2. Rehbraten, Grünkohl, Kartoffeln 1,80
<b>Freitag:</b>	1. Hammelbraten, gr. Bohnen, Kartoffeln 1,50 2. Schweineschnitzel, Gemüse, Kartoffeln 2,-
<b>Sonnabend:</b>	1. Rinderroulade, Gemüse, Kartoffeln 2,- 2. 3 Kartoffelpuffer, 1 Tasse Kaffee 1,40

### Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. Dorf der Süd-Bantu-Stämme, 4. planmäßige Gewinnung nutzbarer Minerale, 7. Hafenmauer, 9. Duldsamkeit, 12. Speisefisch, 13. Lilien-gewächs, 14. norwegischer Dramatiker, 16. Hülsenfrucht, 19. weiblicher Vorname, 20. Staat im NW der USA, 22. Gewürzstaude, 23. Hausflur, 24. Vorratsraum, 25. Brutstätte.

Senkrecht: 1. Zahlungsschalter, 2. ehrende Bezeichnung für einen vorbildlichen Werktätigen, 3. nordfranzösische Stadt, 5. südschwedische Stadt, 6. altes Gewicht für Arzneien, 8. kleines Raubtier, 10. Angehöriger eines germanischen Stammes, 11. französisch: nein, 15. sandfarbig, 16. Anteilschein, 17. Wundmal, 18. Zeitabschnitt, 19. tatsächlich, 21. spitzes Pflanzenorgan.

### Auflösung des Rätsels in Nr. 34

Waagrecht: 1. Inari, 4. Skala, 8. Otten, 9. Fasan, 12. Elger, 13. Amer, 14. Elle, 15. Nanning, 17. Rau, 19. Onkel, 21. MIR, 23. Herisau, 26. Ural, 28. Senn, 29. Deneb, 30. Staat, 31. Duero, 32. Speer, 33. Spohr.  
Senkrecht: 1. Iofan, 2. Alsen, 3. Ion, 4. Steiger, 5. Kell, 6. Anger, 7. Aarau, 10.

Amati, 11. Arno, 14. Enkel, 16. Inhab, 18. Adana, 20. List, 21. Midas, 22. Rüh, 24. SEATO, 25. Unter, 27. Reue, 30. SOE

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Knecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke, Stellvertretender Redakteur: Gertraud Döring. Veröffentlichungstermin: der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (35) Druck-Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Rate mal!

